

Gemeinde Planegg

Planegg Bahnhof Südwest mit B+R

Faunistische Untersuchung 2018



GEGENSTAND

Planegg Bahnhof Südweg
Faunistische Untersuchung 2018

AUFTRAGGEBER

Gemeinde Planegg
Pasinger Straße 8
82162 Planegg

Telefon: 089 89926-0
Telefax: 089 89926-220

E-Mail: gemeinde@planegg.de
Web: www.planegg.de

Vertreten durch: Erster Bürgermeister Heinrich Hofmann



AUFTRAGNEHMER UND VERFASSER

LARS consult
Gesellschaft für Planung und Projektentwicklung mbH
Bahnhofstraße 20
87700 Memmingen

Telefon: 08331 4904-0
Telefax: 08331 4904-20
E-Mail: info@lars-consult.de
Web: www.lars-consult.de



BEARBEITET VON

Martin Königsdorfer - Dipl. Biologe

Memmingen, den 31.10.2018

A handwritten signature in blue ink, reading 'Martin Königsdorfer'.

Martin Königsdorfer
Dipl. Biologe

INHALTSVERZEICHNIS

1	Anlass und Aufgabenstellung	4
2	Ergebnisse	4
3	Fazit	7

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1:	Ödlandschrecke	6
--------------	----------------	---

1 Anlass und Aufgabenstellung

Die Gemeinde Planegg plant die Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 11B.2 – Bahnhof Südwest im Westen der Gemeinde südlich bei der S-Bahn-Station Planegg mit einer Fläche von ca. 0,32 ha. Bei der Fläche handelt es sich um eine seit mehreren Jahren ungenutzte Gleisanlage.

Im Rahmen der Aufstellung des Bebauungsplanes „Bahnhof Südwest“ hat LARS consult im Auftrag der Gemeinde Planegg eine artenschutzrechtliche Relevanzprüfung durchgeführt und die Ergebnisse mit der Unteren Naturschutzbehörde (UNB) des Landratsamtes München abgestimmt. Die UNB hat daraufhin eine Überprüfung von Vorkommen der Blauflügeligen Ödlandschrecke (*Oedipoda caerule-scens*), des Idas-Bläulings (*Plebeius idas*) sowie der Vegetation gefordert.

Die Überprüfung erfolgte am 12.07.2018 bei 25 °C, maximal 30 % Bewölkung und Windstille.

2 Ergebnisse

- Vegetation

Bei den im Untersuchungsgebiet ermittelten Pflanzenarten (Tab.1) handelt es sich im Bereich der geschotterten Gleisflächen überwiegend um Arten der Ruderalflora. Aufgrund der mageren, trockenen Standortbedingungen finden sich daneben aber auch einige Arten der Mager- und Trockenrasen wie z.B. der Feld-Steinquendel, die Dornige Hauhechel und die Kleine Bibernelle. Auf wüchsigeren Standorten wachsen auch Arten des extensiven Grünlandes wie z.B. Glatthafer, Wilde Möhre, Rot- und Hornklee und an feuchteren Stellen Weidenröschen. Östlich begrenzen u.a. Fichtengehölze die Gleisschotter. Auf der Gleisfläche wachsen neben den krautigen Arten auch zunehmend junge Gehölze wie Birken, Weiden und Feldahorne. Es konnten weder Rote-Liste-Arten noch gesetzlich geschützte Arten gemäß der FFH-Richtlinie und der BArtSchV ermittelt werden.

Tabelle 1: Artenliste Pflanzen

Deutscher Artname	Wissensch. Artname
Brombeere	Rubus agg.
Dornige Hauhechel	Ononis spinosa
Echter Steinklee	Melilotus officinalis
Einjähriges Berufkraut	Erigeron annuus
Esche	Fraxinus excelsior
Feldahorn	Acer campestre
Feld-Steinquendel	Acinos arvensis
Fichte	Picea abies
Gew. Bitterkraut	Picris hieracioides
Gew. Eisenkraut	Verbena officinalis
Gew. Goldregen	Laburnum anagyroides
Gew. Leinkraut	Linaria vulgaris

Deutscher Artname	Wissensch. Artname
Glatthafer	Arrhenatherum elatius
Hainbuche	Carpinus betulus
Hänge-Birke	Betula pendula
Himbeere	Rubus idaeus
Hopfen-Klee	Medicago lupulina
Horn-Klee	Lotus corniculatus
Kanadische Goldrute	Solidago canadensis
Kanadisches Berufkraut	Conyza canadensis
Kleine Bibernelle	Pimpinella saxifraga
Landreitgras	Calamagrostis epigejos
Lanzett-Kratzdistel	Cirsium vulgare
Mehlige Königskerze	Verbascum lychnitis
Nachtkerze	Onobrychis biennis
Nelkenwurz	Geum urbanum
Rauhaariges Weidenröschen	Epilobium hirsutum
Rauhaar-Löwenzahn	Leontodon hispidus
Rot-Klee	Trifolium pratense
Ruprechts-Storchschnabel	Geranium robertianum
Schaf-Schwingel	Festuca ovina
Schmalblättriges Weidenröschen	Epilobium angustifolium
Stachel-Segge	Carex spicata
Taubenkropf-Leimkraut	Silene vulgaris
Tüpfel-Johanniskraut	Hypericum perforatum
Wald-Erdbeere	Fragaria vesca
Waldrebe	Clematis vitalba
Weide	Salix agg.
Weißer Steinklee	Melilotus album
Weiß-Klee	Trifolium repens
Wiesen-Schafgarbe	Achillea millefolium
Wilde Möhre	Daucus carota
Zaunwinde	Calystegia sepium

- **Heuschrecken**

Nachgewiesene Arten: Blauflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulescens*, > 100 Ex., Rote Liste By/D 3/V), Brauner Grashüpfer (*Chorthippus brunneus*, 5-10 Ex.), Gewöhnliche Strauschschrecke (*Pholidoptera griseoptera*, 10-20 Ex.), Großes Heupferd (*Tettigonia viridissima*, 1 Ex.), Kleine

Goldschrecke (*Chrysochraon brachyptera*, 10-20 Ex.) und Nachtigall-Grashüpfer (*Chorthippus biguttulus*, > 100 Ex.)¹.

Da nur eine Begehung durchgeführt wurde, ist nicht davon auszugehen, dass das gesamte Artenspektrum der Fläche erfasst wurde. Da allerdings optimale Wetterbedingungen während der Begehung herrschten und Mitte Juli bereits bei den meisten Arten der Großteil der Population als adulte Tiere zu erwarten sind, kann die Heuschreckenfauna der Fläche auch mit nur einer Begehung gut eingeschätzt werden.

Die Nachweise der Arten Blauflügelige Ödlandschrecke, Brauner Grashüpfer und Nachtigall-Grashüpfer weisen auf trockene, kurzrasige und zum Teil lückige Vegetationsverhältnisse hin. Der Nachweis der Ödlandschrecke (Abb.1) zeigt darüber hinaus den zum Teil xero-thermophilen Charakter der Fläche, die somit eine Bedeutung als Verbund- bzw. Trittsteinbiotop für Heuschreckenarten trocken-warmer Standorte hat.



Abbildung 1: Verbreitungsschwerpunkt der Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulea*) innerhalb des Untersuchungsbereichs (rote Fläche); schwarze Linie: geplanter Geltungsbereich des Bebauungsplanes.

¹ Anmerkung zu den Abkürzungen: Ex. = Exemplare/Individuen, By/D = Bayern/Deutschland, 3/V = Einstufung Rote Liste gefährdet/Vorwarnliste.

Die weit verbreitete und häufige Kleine Goldschrecke dagegen weist auf wechselfeuchte und eher langgrasige Verhältnisse hin. Die Art wurde in den langgrasigen, weniger trockenen und lückigen Bereichen der Fläche festgestellt.

Die Strauschschrecke ist eine sehr häufige Art mesophiler gehölzreicher Säume und beim Heupferd handelt es sich um einen Ubiquisten ohne spezifische Habitatansprüche.

- **Tagfalter**

Nachgewiesene Arten: Gemeiner Bläuling (*Polyommatus icarus*, 10-20 Ex.), Kleiner Kohlweißling (*Pieris rapae*, 10-20 Ex.).

Wie bei den Heuschrecken bereits ausgeführt, kann mit einer Begehung nicht das gesamte Tagfalter-Artenspektrum abgedeckt werden. Auf Grund der sehr guten Wetterverhältnisse und des Begehungstermins Mitte Juli zur optimalen Erfassungszeit der im Sommer fliegenden Arten, lassen sich aus den Ergebnissen aber sehr wohl Rückschlüsse zum Artenspektrum und der faunistischen Bedeutung der Fläche ableiten.

Mit nur zwei Arten, die auch noch weit verbreitet sind und keine spezifischen Habitatansprüche haben, ist die Fläche ausgesprochen artenarm. Wie bereits bei den Heuschrecken beschrieben, handelt es sich jedoch um trockene, kurzrasige und zum Teil lückige Vegetationsverhältnisse mit mehreren Pflanzenarten der Schmetterlingsblütler, die vor allem Bläulingsarten, u.a. auch dem Idasbläuling (*Plebeius idas*) als Raupenfutterpflanze dienen können. Da die Begehung im Optimum der Flugzeit des Idas-Bläulings stattfand und die Art nicht nachgewiesen wurde, ist ein Vorkommen zwar nicht völlig auszuschließen, aber doch unwahrscheinlich. Unabhängig davon hat die Fläche auf Grund der vorhandenen Habitatstrukturen durchaus eine Bedeutung als Verbund- bzw. Trittsteinbiotop für Tagfalterarten trocken-warmer Standorte.

Die laut online-Artenliste (TK-Blatt 7834, München-Pasing)² des bayerischen Landesamtes für Umwelt (LfU) einzige saP-relevante Art, der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Phengaris nausithous*), kann auf Grund der Habitatausstattung definitiv ausgeschlossen werden.

- **Weitere Artnachweise**

Weitere planungsrelevante Arten nach der online-Artenliste des LfU wurden nicht nachgewiesen. Es wurde insbesondere auf Reptilienvorkommen, u.a. Zauneidechse geachtet.

3 Fazit

Es wurden keine saP-relevanten Arten festgestellt, diese sind auch weiterhin nicht zu erwarten.

Entlang des Bahnnetzes im Großraum München, und damit auch innerhalb des Untersuchungsbereiches, sind Arten trocken-warmer Standorte (u.a. Blaufl. Ödlandschrecke) verbreitet. Die Überprüfung des geplanten Geltungsbereiches hat gezeigt, dass zumindest Teilbereiche eine Bedeutung als

² <http://www.lfu.bayern.de/natur/sap/arteninformationen/ort/suche?nummer=7834&typ=tkblatt&ortSuche=Suche>

Verbund- bzw. Trittsteinbiotop für trocken-warme Standorte innerhalb des Bahnnetzes im Großraum München hat. Dies zeigen die Habitatstrukturen an sich, wie auch die festgestellten Pflanzenarten und der Nachweis der Ödlandschrecke.

Der Verbreitungsschwerpunkt der Ödlandschrecke innerhalb des untersuchten Bereiches liegt im Wesentlichen nordöstlich des Geltungsbereiches und ragt nur zum Teil in diesen hinein (Abb.1). Daher ist nicht davon auszugehen, dass eine Bebauung des Geltungsbereiches das Vorkommen wesentlich beeinträchtigt. Allerdings sollten nördlich wie auch südlich des Geltungsbereiches Optimierungsmaßnahmen zum Biotopverbund und zur Populationsstützung xero-thermophiler Arten durchgeführt werden. Dies können u.a. die Pflege und Entwicklung von lückigen, mageren und schotterreichen Flächen entlang von Gleiskörpern sein.